



Ostern  
1/93

# unser Münster

## Themen

- Das Heilige Grab \_\_\_\_\_ *Willi Braun, Pfarrer*  
Zeitdokument aus dem Jahr 1703 \_\_\_\_\_ *Fritz Schanno*  
Geschichte der Altäre im Münster \_\_\_\_\_ *Gebhard Klein*  
Berichte, Aktuelles, Spendenwaage \_\_\_\_\_  
Themenverzeichnis 1990 bis 1992 \_\_\_\_\_

10. Ausgabe

## NATURSTEIN: Ein Material für die Ewigkeit?

**S**eit Mitte Februar arbeiten Zimmerleute und Dachdecker am Pyramindendach über der Westhalle des Breisacher Münsters. Nach einigem Hin und Her kamen das Erzbischöfliche Bauamt und das Landesdenkmalamt überein, auf eine zusätzliche Holzschalung, die das Bauamt für nötig gehalten hatte, nun doch zu verzichten.

Das für die Dachsanierung erforderliche Gerüst diente von Anfang an auch für Steinuntersuchungen, die Experten verschiedener Universitäten anvertraut sind. Es handelt sich dabei um ein vom Bundesministerium für Forschung und Technologie finanziertes Projekt (siehe auch "unser Münster" 3/92).

Zu welchen Ergebnissen haben die Untersuchungen bisher geführt?

Über diese Frage sprachen wir mit **Professor Dr.W. Stopfel**, dem Leiter der Außenstelle Freiburg des Landesdenkmalamts Baden-Württemberg.

*Die Steine für das Breisacher Münster wurden doch einmal im Kaiserstuhl gebrochen und am Münster verbaut. Könnte man diesen einfachen Weg heute nicht auch beschreiten?*

Die Steinbrüche im Tuff sind geschlossen und können auch nicht wieder geöffnet werden. In ganz geringem Umfang stehen Steine aus Abbruchmaterial eventuell zur Verfügung. Ehe man darauf zurückgreift, müssen natürlich die naturwissenschaftlichen Untersuchungen abgeschlossen sein; diese sollen überprüfen, ob das angesichts der verbauten Steine überhaupt sinnvoll sein kann.

*Zu welchen Ergebnissen sind die Steinforscher in Breisach gekommen?*

Die Untersuchungen sind noch im Gange. Erforscht werden die Ursachen der sehr unterschiedlichen Schäden. Untersucht wird auch der Mechanismus, unter dem die Steinzerstörung abläuft. Schließlich soll geprüft werden, ob es Mittel gibt, mit deren Einsatz der Steinzerfall wenigstens gebremst werden kann.

*In Breisach beginnen die Menschen sich zu fragen, wie lange die Untersuchungen wohl noch dauern werden.*

Die verschiedenen, am Münster verbauten Tuffe sind wegen ihres inhomogenen Gefüges besonders schwierige Bausteine, aber gerade ihre Verwendung ist ja ganz wichtig für das Aussehen des Münsters. Darum müssen wir froh sein, daß am Ende des umfangreichen und zeitintensiven Forschungsprogramms das Ziel steht, das Erscheinungsbild des Münsters zu sichern.

Die dringendere Frage ist: Wie geht es mit der Sicherung der Außenhaut des Münsters weiter? Leider gibt es kein Rezept für eine schnelle Lösung. Gerade darum läuft das Pilotprojekt des Bundesforschungsministeriums zur Untersuchung des Breisacher Münsters. Die beteiligten Naturwissenschaftler arbeiten zügig; das bewies auch die Konferenz am 9.3.1993. Bis Ende des Jahres werden zumindest vorläufige, vielleicht auch schon endgültige Ergebnisse vorliegen. ■